

Jahresbericht über das Jahr 1941

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **34 (1940-1941)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(gegen Fr. 103.15 im Vorjahre), trotzdem die Mitgliederbeiträge um weitere Fr. 65. — gesunken sind und wir für Vorträge Fr. 200. — mehr ausgegeben haben. Der Hauptteil des Vermögens von Fr. 13 093. 55 stammt aus der Schenkung Fritz Wyss von Fr. 12 000. —, deren Zinserträge im Betrag von Fr. 471. — den günstigen Abschluss der beiden letzten Jahresrechnungen bewirkt haben.

Der Kassier: *W. v. Wartburg.*

Vorliegende Rechnung ist von den Rechnungsgrevisoren Herrn E. Kiener und Herrn Kümmerly geprüft und richtig befunden worden, und sie wurde von der Hauptversammlung mit Dank an den Rechnungssteller, Herrn W. v. Wartburg, einstimmig genehmigt.

Jahresbericht über das Jahr 1941

Im Leben der wissenschaftlichen Gesellschaften unseres Landes hat sich unbestreitbar auch die Schwere der Zeit bemerkbar gemacht, und zwar einerseits im Rückgang des Mitgliederbestandes und daher auch in der Verminderung ihrer Mittel, andererseits in der Verteuerung der Drucksachen und schliesslich noch in der Ausnützung der Möglichkeiten der Gewinnung von Referenten und der Auswahl von Vorträgen. Die in dieser Hinsicht gebotenen Einschränkungen lassen sich insbesondere bei den geographischen Gesellschaften der Schweiz feststellen, so auch bei der unsrigen. Trotzdem sind die Anstrengungen des Vorstandes, die bisherige Tätigkeit in relativ befriedigender Weise fortzusetzen, wie wohl festgestellt werden darf, mit einem gewissen Erfolg gekrönt worden, dies dank einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit andern Verbandsgesellschaften und mit hiesigen Vereinen, insbesondere mit der Naturforschenden Gesellschaft von Bern.

Dadurch war es, wie Sie wissen, gelungen, auch mehrere prominente Gelehrte des Auslandes, die sich seinerzeit in der Schweiz aufhielten, zu Vorträgen zu gewinnen.

So sprach am 31. Januar der Ordinarius für Geographie der Universität Grenoble, Prof. *R. Blanchard*, über das aktuelle Thema: *Problèmes du Canada français*.

Kurz vorher hatten wir Gelegenheit, auf Einladung der Freistudentenschaft und der Association romande, einen andern französischen Vortrag anzuhören, nämlich den des Genfer Forschers *Jean Gabus* über seine Reise zu den Caribou-Eskimos.

Am 14. Februar wurde die Hauptversammlung abgehalten, an welcher der übliche Jahresbericht und die Jahresrechnung gutgeheissen wurden. Hierauf schilderte an Hand interessanter Lichtbilder Herr *v. Wartburg* seine Reise durch *Albanien*, das zurzeit aktuelles Interesse bot. Am 28. Februar gab uns *Johanna Jenzer* eine gutabgerundete städtegeographische Studie von *Damaskus*, unter Vorführung eigener Aufnahmen.

Am 14. März hörten wir gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft

den anregenden Vortrag von Prof. *Schmid* aus Wien über das Thema: «Völkerkunde und Urgeschichte», und am 9. Mai hatten wir den verdienten dänischen Forscher Dr. *Lauge Koch* bei uns, der über die *Erforschung Grönlands*, namentlich über die von ihm durchgeführte Erschliessung von Peary-Land sprach, über welches Gebiet er eine neue Karte herausgegeben hat (vergl. Schweiz. Geogr. Nr. 5/6, 1941).

Bekanntlich wurden im Sommer 1941 bei Anlass der 750-Jahrfeier der Gründung Berns einige interessante Ausstellungen veranstaltet, von denen die eine in der Kunsthalle das *Berner Stadtbild* im Wandel der Jahrhunderte zeigte. Wir hatten das Vergnügen, am 24. September diese auch vom geographischen Standpunkt aus wertvolle Ausstellung unter der sachkundigen Leitung von Herrn Dr. *P. Hofer* zu besichtigen und dabei auch das prächtige minutiös ausgearbeitete Relief von Bern, hergestellt von Topographen der Landestopographie, zu bewundern.

Am 17. Oktober setzte nun die Wintertätigkeit unserer Gesellschaft wieder ein, und zwar mit dem fesselnden Vortrag von Herrn Gymnasiallehrer *Ch. Guggisberg*, Bern: «Auf der Donau nach dem Schwarzen Meer.»

Am 31. Oktober und am 14. November fanden wieder mit der Naturforschenden Gesellschaft gemeinsam veranstaltete Vorträge statt, wobei zuerst Herr Prof. Dr. *Koppers*, ein hervorragender Ethnologe aus Wien, über seine Reise zu den *Primitivstämmen Zentral-Indiens* sprach, während später Herr Dr. *Ad. Mittelholzer* aus Zürich die von ihm und andern Schweizern durchgeführten geologischen Forschungen in *Ostgrönland* schilderte.

Am 28. November und am 12. Dezember trug schliesslich Prof. *Nussbaum* über die *Zentralpyrenäen* vor, welches Gebirge er auf mehrfachen Reisen während der letzten zehn Jahre kennen gelernt hatte.

Ueber diese fast ausnahmslos mit Lichtbildern veranschaulichten Vorträge sind von Herrn Dr. Staub verfasste Berichte im «Schweizer Geograph» erschienen. Für die Ueberlassung des Hörsaals 28 sei hiermit der Hochschulverwaltung der beste Dank ausgesprochen.

Im abgelaufenen Jahr ist der II. Teil der Dissertation von Herrn Dr. Richard Grob, Geschichte der schweiz. Kartographie ebenfalls beendet und gedruckt worden und er wird demnächst in unserem Jahresbericht erscheinen.

Was nun den Mitgliederbestand anbetrifft, so ist leider, wie eingangs schon angedeutet wurde, ein kleiner Rückgang eingetreten. Ausser einigen Personen, die aus ökonomischen und andern Gründen ihren Austritt genommen haben, müssen wir den Hingang unseres treuen, langjährigen Vorstandsmitgliedes, des Herrn alt Handelslehrer *Alfred Spreng*, beklagen, der als Aktuar und Bibliothekar der Gesellschaft in steter Dienstbereitschaft gute Dienste geleistet hat und auch als Verfasser von geographischen Abhandlungen und eines Lehrbuches wissenschaftlich hervorgetreten war. (Ehrung durch Erheben.)

Als neues Mitglied konnten wir Herrn Sekundarlehrer O. Kiener in Bolligen begrüessen. Der Mitgliederbestand beträgt zur Stunde noch 131. Unsere Hoffnung vom letzten Jahre auf eine Zunahme hat sich also nicht erfüllt, und so sieht sich der Vorstand im Interesse aller veranlasst, eine neue Werbeaktion an die Hand zu nehmen, in der Erwartung, dass sie zu einem gewissen positiven Ergebnis führen möge, auf dass unsere Gesellschaft auch in Zukunft in

der Lage sein möge, ihren wenn auch bescheidenen Beitrag zum Kulturleben unseres Landes leisten zu können.

Dass ein solcher Beitrag verlangt wird, geht auch aus den Verhandlungen innerhalb des Verbandes Schweizerischer Gesellschaften hervor, an welchem unsere Gesellschaft auch teil nimmt. So wurde kürzlich an der Delegiertenversammlung in Aarau einlässlich von der Erstellung eines Landesatlases der Schweiz gesprochen, die hiefür eingereichten Programme einer kritischen Durchsicht unterzogen und die einzelnen geographischen Gesellschaften zur energischen Mitarbeit aufgefordert. Dass es sich bei diesem Landesatlas um ein Kulturwerk von grösserer Bedeutung handeln dürfte, liegt auf der Hand, und unsere Gesellschaft wird es sich zur Ehre anrechnen, bei diesem Werk ebenfalls nach Massgabe ihrer Kräfte mitzuwirken. Andererseits ist die Frage des schon früher erwähnten Begleitwortes zu den neuen Landeskarten, dessen Schaffung der Verband in sein Arbeitsprogramm aufgenommen hatte, in ein neues Stadium gerückt, indem nunmehr das Eidgenössische Militärdepartement sich näher mit der Ausführung dieses Werkes befassen wird, in der Auffassung, dass ein solches Buch in erster Linie für das Kartenlesen im Militär von besonderem Werte sein werde. Der Verband hat das Vorgehen des Militärdepartements begrüsst, indem er glaubt, dass dadurch die Erstellung des Werkes in besonderem Grade gefördert werde.

Mit grossem Bedauern hat der Vorstand Kenntnis erhalten, dass unser Ehrenmitglied, Herr Prof. Philippson in Bonn, vor der Deportation nach Polen steht. Der Verband Schweiz. Geographischer Gesellschaften hat sich dafür verwendet, dem verdienten greisen Gelehrten Asylrecht in der Schweiz zu verschaffen.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass sich der Vorstand unserer Gesellschaft aus den folgenden Herren zusammensetzt: Präsident: Prof. Nussbaum, Vize-Präsident: Herr Dr. Pflüger, Kassier: Herr v. Wartburg, Sekretär: Herr Dr. Staub, Beisitzer: Herr Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi, Herr Dr. Heinrich Frey, Herr Oberstdivisionär H. Frey, Herr Oberst Sturzeneger, Herr Notar Maurer, Herr Gymnasiallehrer Dr. Haas. Diesen Herren sei für ihre Mitarbeit der beste Dank ausgesprochen vom

Zollikofen, den 25. Januar 1942.

Berichterstatter:

Prof. Dr. Nussbaum.